

EUROPAS WILDES ENDE

Eine Insel am Rande Europas. Ein Tauchgebiet, das von Vulkanen und Überraschungen lebt. Ein eher trister Ort in einer atemberaubenden Landschaft. Eine Reise nach **El Hierro** ist vor allem eines: eine Rückkehr zu den Ursprüngen des Tauchsports.

Text: Linus Geschke · Fotos: über Wasser Linus Geschke, unter Wasser Arthur Telle



So verschlafen das 500-Einwohner-Dörfchen La Restinga über der Wasseroberfläche auch wirkt, so spannend sieht die Szenerie darunter aus: Kein Tauchspot gleicht hier dem anderen.

spricht. El Hierro ist Idylle durch und durch – sonst gibt es hier nicht viel.

Auch die Frage nach dem besten Hotel in La Restinga hat sich schnell erledigt: Es gibt keins. Was es gibt, das sind zweckmäßig eingerichtete Apartments für Selbstversorger, die meist den Blick freigeben auf das, was auf El Hierro wichtig ist: das Meer. Und unter dessen Oberfläche sei es dann auch vorbei mit der Beschaulichkeit, sagt Kathrin Gohle, die Leiterin der im März 2013 eröffneten Extra Divers-Tauchbasis. Was soll sie auch sonst sagen? Tauchbasenbetreiber, die ihr Tauchgebiet nicht in den höchsten Tönen loben, sind selten gesät. Tauchgebiete, die mit den Lobeshymnen mithalten können, übrigens auch. Also rein ins Neopren und hin zu einem Platz, der unter spanischen Tauchern einen Ruf wie Donnerhall genießt: El Bajón.

Unter dem Vulkan

Unter allen Weltmeeren ist der Atlantik die größte Wundertüte. Hier ist alles drin:

steinerne Langeweile ebenso wie das Bad in einer lebenden Fischsuppe. Wobei man bei El Bajón die Langeweile schon mal ausschließen kann: Um den erloschenen Unterwasservulkan, der aus knapp 100 Meter Tiefe steil bis auf 15 Meter aufragt, ziehen Makrelen und Barrakudas ihre Bahnen, tummeln sich Zackenbarsche und Grunzer. Selbst Mantas sieht man hier ab und zu, und wer ganz heftig vom Glück geküsst wird, kann sogar einen Walhai vor die Maske bekommen. Doch das Beste an diesem Spot ist dessen Topografie: Es gibt in den sieben Weltmeeren nur wenige Tauchplätze, die es diesbezüglich mit El Bajón aufnehmen können! Die Steilwände ziehen einen förmlich in die Tiefe. Man sieht Einkerbungen, kleine Höhlen und scharfkantige Platten, unter denen sich Muränen und Krebse verbergen. Dies alles geht einher mit überragenden Sichtweiten von rund 40 Metern, und wenn man dann am Ende des Tauchgangs wieder den höchsten Punkt erreicht, fällt der Blick auf das, was einen >



FAST ÜBERALL PRÄSENT: DER ZACKENBARSCH KÖNNTE DAS WAPPENTIER DER INSEL SEIN.



SPANISCHER KÄSE: DIE KÜSTE IST WILD ZERKLÜFTET, VOLLER HÖHLEN UND CANYONS.

Ein Bier bringt die Erkenntnis: Das ist das Ende. Das Ende der alten Welt. Wer an El Hierros Küste steht, in den Atlantik springt und stur gen Westen schwimmt, wird Tausende von Kilometern nichts anderes sehen als endlose Wasserwüsten. Die erste Landmasse, die man dann erreicht, ist die Ostküste der Vereinigten Staaten – irgendwo auf der Höhe von Palm Bay, Florida.

Abends, wenn man im Örtchen La Restinga auf der Hafenmauer sitzt und in den Sonnenuntergang blickt, kommt oftmals Pepe vorbei. Pepe ist Fischer. Ein alter Mann mit riesigen Händen und einem Gesicht, das zerfurchter aussieht als das von Keith Richard. Auch Pepe trinkt gerne mal ein Bier, und wenn man ihm eines ausgibt, beginnt er zu erzählen. Es sind Geschichten über das Meer, vorgetragen in einem holprigen Englisch, und sie alle klingen ein wenig melancholisch. Das sei normal, meint Pepe, weil ja

auch das Meer melancholisch ist und er nichts anderes kenne als das Meer. Er erzählt von Walen und Stürmen, von Schiffsunfällen und von Vulkanen, die unter der Wasseroberfläche ausbrechen. Dramatische Geschichten. Und gleichzeitig Liebeserklärungen.

Wenn der alte Mann über Teneriffa oder La Gomera spricht, die beiden nächstgelegenen Inseln, dann könnte man meinen, er spreche über eine andere Welt – von Gran Canaria oder Lanzarote ganz zu schweigen. Politisch gesehen ist die Sache noch einfach: El Hierro ist eine spanische Insel, ein Teil der Kanaren, ein winziges Stück Europa. Aber anders als so manche andere spanische Insel ist diese hier kein lohnendes Ziel für Sangria-Verwirrer oder Michael Wendler-Beklatscher; sie ist nichts für Liegestuhl-mit-dem-Handtuch-Reservierer oder für Menschen, die schon begeistert sind, wenn ihnen der Reiseprospekt die eine oder andere idyllische Ecke ver-



Großfisch-Stelldichein in Mosambik: **Alle Riesen sind schon da!**

Warum nicht auch Sie? Auf nach Mosambik! Im Oktober ist Saison für alle Großfische. Buckelwale, Delfine, Mantas und Walhaie erwarten Sie. Wir kennen die besten Zeiten für Sichtungen und bringen Sie hin!

Mit uns erleben Sie unvergessliche Tauchreisen rund um den Globus!

Weitere Infos und buchen unter: www.lagona-travel.de





Über wie unter Wasser: Auf El Hierro ist die Landschaft die Attraktion. Da kann der Ort La Restinga mit seinen wenigen Bars und Restaurants nicht mithalten.

Teil des Ganzen und nicht passiver Zuschauer einer perfekt inszenierten Vorführung örtlicher Basen. Das bedeutet: Man arbeitet mit und muss auch mal das eigene Equipment tragen – und wenn es nur die 50 Meter sind, die zwischen Tauchbasis und Steg liegen. Dafür ist man aber auch keine Nummer, die die meiste Aufmerksamkeit bekommt, wenn sie damit vertraut gemacht wird, was man unter Wasser alles nicht darf, um den geplanten Ablauf nicht zu stören. Tauchen auf El Hierro setzt eine gewisse Selbstständigkeit voraus, die ältere Taucher noch von ihren Anfangszeiten her kennen – gepaart mit modernster Ausstattung und besten Sicherheitseinrichtungen. Und irgendwann, wenn man sich nach zwei, drei Tagen wieder daran gewöhnt hat, selbstständig zu denken und zu handeln, wird einem auffallen, was den Tauchsport auch ausmachen kann: das Bedürfnis nach Freiheit und Mitbestimmung, die andernorts so häufig einer perfekten Servicementalität gewichen ist.

Nach dem Essen im Casa Juan steht am Nachmittag ein Platz auf dem Plan, der Punta la Restinga heißt und dessen unteres Ende durch einen imposanten Durchbruch in 42 Meter Tiefe gebildet wird. Auch hier wieder: Zackenbarsche, Makrelen und viele Krebse. Dabei wird deutlich, dass El Hierro zeitweise auch ein raues Tauchgebiet sein kann: Viele der Plätze führen in größere Tiefen, immer wieder kann es Strömungen geben und eine Dünung, die auch unter Wasser zu spüren ist – so ist er halt, der Atlantik, auch, wenn La Restinga in einem besonders windgeschützten Inselbereich liegt. Angst vor Seekrankheit braucht man deshalb nicht zu haben; die meisten Ausfahrten zu den Tauchplätzen sind mit dem gut motorisierten Boot in drei bis fünfzehn Minuten Fahrtzeit erledigt.

Unterwegs in »Hobbithäusern«

Was man auf El Hierro dagegen braucht, ist ein Leihwagen. Einen Tag nur, das ge- ➔



SCHWÄRMEREI: SO VIELE FISCHES GIBT ES GAR NICHT VOR EL HIERRO. ABER GROSSE.



FARBENPRACHT: VOR DEM GRAUEN FELS HEBEN SICH KREBSE BESONDERS HERVOR.

Vulkan ausmacht, auch unter Wasser: den Krater in der Mitte.

Nach dem Tauchgang geht es zurück in den Hafen, eine Fahrt von kaum drei Minuten Dauer. Man kann die Zeit bis zum nächsten Abstieg jetzt in der gemütlichen Tauchbasis mit Sonnenterrasse auf dem Dach verbringen oder in eines der kleinen Lokale gehen, deren fast unanständig niedrige Preise dazu führen, dass man als Gast ein schlechtes Gewissen gegenüber den Inhabern hat. Lokale wie das von Lorena Gutiérrez geführte »Casa Juan«, in dem es ein Kotelett mit Kartoffeln und Salat für sieben Euro gibt und wo Kunden für sechs Euro ein Frühstück bekommen, mit frischem Orangensaft, Kaffee, Brot, Wurst, Käse, Marmelade und Obst.

Beim Snack erzählt Kathrin Gohle dann, dass für sie die Tauchgebiete El Hierros vor allem »spannend« sind. »Auch wenn die pure Masse an Fisch hier nicht den Begriff »Fisch-

suppe« verdient, sieht man doch bei jedem Tauchgang Highlights. Adlerrochen, Torpedorochen, Langusten und immer wieder Zackenbarsche – einen Spot ohne Zackenbarsch gibt es hier kaum.« Die 34-Jährige, die bisher für die Extra Divers in Ägypten und im Oman tätig war, lehnt sich zurück und zieht ein Resümee der ersten Wochen: »Natürlich ist es nicht so bunt wie in Ägypten und nicht so fischreich wie im Oman; aber dafür sind die Tauchplätze alle unterschiedlich und die Sichtweiten fantastisch. Und vor allem: Hier ist alles möglich – von strukturell interessanten Felslandschaften bis hin zu Hammerhaien im Freiwasser.« Und über all dem steht El Bajón wie ein Monument; der Spot, der die Insel prägt wie das Elphinstone-Riff das ägyptische Marsa Alam.

Wobei das Tauchen auf El Hierro ein deutlich anderes ist als das Tauchen in Ägypten oder Asien: Hier ist man als Taucher noch



2-WÖCHIGE TAUCHKREUZFahrt - HOTELKOMBINATION

2 Wochen schon ab

€ 1.328,-

WER SICHER TAUCHT HAT MEHR VON ÄGYPTEN!

- ✓ EINZIGARTIGE ANGEBOTE
- ✓ MIND. 4 TAGE AKKLIMATISATIONSPHASE
- ✓ FASZINIERENDE TAUCHKREUZFahrTEN
- ✓ MIND. 48H ENTSÄTTIGUNGSPHASE ✓ URLAUB PUR

Informationen und Angebote in Ihrem Reisebüro oder bei ETI: www.eti.de / tauchen@eti.de



Der Weg ist das Ziel: Unterwassercanyons, das kleinste Hotel der Welt (links unten), wie verwunschen daliegende Wälder und eine perfekt organisierte Tauchbasis als Ausgangspunkt (unten rechts).

► **El Hierro** ist mit 269 Quadratkilometern die kleinste der großen sieben Kanareninseln und liegt rund 1500 Kilometer vom spanischen Festland entfernt.

► **Anreise:** Von vielen Kanareninseln aus bestehen Fährverbindungen nach El Hierro. Die bequemste Anreise führt jedoch über Gran Canaria und dann mittels eines einstündigen Inlandsflugs weiter nach El Hierro. Pro Person gewährt die regionale Fluggesellschaft Binter Canarias 20 Kilogramm Freigepäck – wer Tauchgepäck hat und dieses beim Einchecken angibt, bekommt fünf Kilogramm pro Person extra.

► **Unterkunft:** Ein Hotel gibt es nicht in La Restinga. Die Tauchbasis oder der Reiseveranstalter vermitteln preisgünstige Apart-

ments, die zumeist einfach und zweckmäßig eingerichtet sind. Ein besonders schönes Apartment haben die Extra Divers für Gäste dauerhaft angemietet. Ansonsten kann man etwas ruhiger in der zweiten oder dritten Reihe wohnen – der Ort ist so klein, dass man in maximal drei Minuten an der Basis und am Meer ist.

► **Tauchen:** Je nach Jahreszeit und persönlichem Kälteempfinden empfiehlt sich ein Fünf- oder Siebenmillimeter-Anzug; die Wassertemperaturen pendeln zwischen 19 und 24 Grad. Auch, wenn einige Plätze durchaus anfängertauglich sind: Generell ist das Tauchen auf El Hierro (wie meist im Atlantik) eher anspruchsvoll. Strömungen und höhere Wellen sind nicht an der Tagesordnung, können aber vorkommen.



► **Tauchbasis:** Die neue Tauchbasis der Extra Divers ist ein richtiges Schmuckstück: viel Platz, neues Leihequipment und ein neuer Kompressor, dazu ausreichend Spülmöglichkeiten sowie Dusche und WC. Die Tauchausfahrten finden mit maximal zehn Gästen und zwei Tauchlehrern statt. Getauch

wird mit 12- und 15-Liter-Flaschen (DIN-Anschluss).

► **Buchung und weitere Infos:** Extra Divers (www.extradivers-worldwide.com); Reisedersee (www.rcf-tauchreisen.de); allg. Reiseinfos: www.elhierro.travel (auch deutschsprachig).



MURÄNEN FINDEN IN UNZÄHLIGEN LÖCHERN SICHEREN UNTERSCHLUPF.

nügt, aber dieser eine Tag muss sein. Die Insel ist etwa so groß wie Dortmund, hat lediglich 10.800 Einwohner und weniger Straßen als der New Yorker Central Park. Aber sobald man das wenig ansehnliche La Restinga mit seinen legosteartigen Häusern hinter sich gelassen hat, beginnt eine Welt voller Schönheit, die mit ihren verwunschenen Kiefern- und Pinienwäldern, den schroffen Klippen und mit rotem Mohn betupften Wiesen wie eine Kulisse aus »Der Herr der Ringe« wirkt. Selbst manche Dörfer erinnern hier an »Hobbit-Häuser«, und im stillen, abgelegenen Inneren der Insel würde es kaum wundern, wenn sanftmütige Elben auf Schimmeln durch die Wälder ritten.

Bis 1884 war El Hierro wirklich so etwas wie das Ende der Menschenwelt. Zumindest geografisch: Bis zu diesem Zeitpunkt verlief der Nullmeridian durch das westliche Inselende, bevor er nach Greenwich verlegt wurde

– ein kleines Denkmal in Form einer Weltkugel erinnert daran. Ansonsten gibt es wenig Sehenswürdigkeiten, die als Ausflugsziel lohnen: das kleinste Hotel der Welt in Punta Grande mit gerade einmal vier Zimmern, das Museumsdorf Guinea mit seinen bis zu 75 Zentimeter großen Eidechsen. Auf El Hierro ist der Weg das Ziel und die Landschaft die Attraktion, bei der das oft missbrauchte »umwerfend« in vollem Umfang zutrifft. Mit jedem Kilometer, den man zurücklegt, und mit jedem Tauchgang wird einem eines klarer: Nach El Hierro fährt man nicht, um einfach Urlaub zu machen, am Strand zu liegen und sich den Hintern hinterhertragen zu lassen. Nach El Hierro fährt man, um unter Einheimischen wie Pepe zu leben, im Casa Juan zu essen, tauchen zu gehen und mit dem Mietwagen das Gefühl zu genießen, gerade ein Kleinod entdeckt zu haben. Diese Insel: Sie ist Europas wildes Ende. ■

MALEDIVEN
INDONESIEN
ÄGYPTEN
THAILAND
SPANIEN
OMAN
MAURITIUS
JAPAN
KROATIEN

**NEUERÖFFNUNG
EURO-DIVERS KROATIEN
APRIL 2013!**

Gruppen- und Eröffnungsangebote
unter: croatia@euro-divers.com

DIVING WITH FRIENDS

INFO UND BUCHUNGEN UNTER: www.euro-divers.com